

spältiger Gefühle geraten, die uns zu diesem oder jenem leiten können, denn er hat Mitleid mit unseren Schwachheiten.

Vielleicht haben wir nach diesen Ausführungen gemerkt, wie kompliziert das Innere des Menschen angelegt ist. Oft werden wir darüber uns selbst zum Rätsel. Wenn wir an die Begegnung zwischen unserem Herrn und Petrus am See Tiberias denken, die bei dem Jünger dazu führt, dass

er nicht mehr weiß, was er von sich selber denken soll, sehen wir, wie Petrus etwas tut, das auch wir beherzigen sollten. Er übergibt sich ganz seinem Herrn, gerade in Bezug auf das Durcheinander, das in seinem Inneren herrscht. So kommt auch er zur Ruhe, und auch wir werden zur Ruhe kommen, wenn wir sein Angesicht suchen.

Karl Otto Herhaus

Unsichtbare Fesseln

Wissen Sie, ob Sie gebunden sind?

„Schon wieder zwei Drogentote: Pärchen (18 und 19 Jahre) gab sich den ‚Goldenen Schuss‘ auf der Bahnhofs-toilette“ – so mag die Überschrift in der Lokalpresse der kleinen Kreisstadt aussehen. Man spricht, man diskutiert darüber – aber was hier die Gemüter erregt, ist schon einige Kilometer weiter für die Leser uninteressant; und in irgendeiner Amtsstube werden zur Statistik nochmals zwei Drogentote dazuaddiert. Doch welche Einzelschicksale stehen dahinter?

Ob die beiden vor drei oder vier Jahren damit gerechnet haben, ihr Leben einmal so zu beenden? Wie mögen sie noch vor einigen Monaten über ihre Zukunft gesprochen haben? Vielleicht weitreichende Pläne? Oder unerfüllte Träume? Oder „no future“? Ob sie wohl wussten, in welcher Gebundenheit sie steckten? Das, was sie festhielt und wovon sie nicht loskamen, erkannten sie schon oder ahnten es zumindest – aber wer sie gebunden hatte, wer dahinter steckte, das konnten sie nicht wissen; denn der „Drahtzieher“, der große Gegenspie-



ler Gottes, blieb im Hintergrund – bis jetzt die Katastrophe kam ...

Übrigens, können Sie sagen, welche Bindungen Ihnen zu schaffen machen? Sie meinen, so etwas gebe es bei Ihnen nicht? Natürlich keine Drogenabhängigkeit – aber vielleicht eine der vielen anderen Abhängigkeiten oder Süchte; ja, es gibt mehr davon, als Sie denken! Trauen Sie sich zu, genau zu erkennen, ob Sie in einer Abhängigkeit stehen oder nicht? Meinen Sie, eine Sucht komme so plötzlich über Sie wie eine schwere Lungenentzündung mit starkem Schüttelfrost und Fieber über Nacht? O nein, fast jede Sucht ist ein schleichendes, langsam

wirkendes Gift, das zu Anfang sogar außerordentlich angenehme Wirkungen entfalten kann – heimtückisch wie so viele Fallgruben des Satans!

Alles sieht zuerst so gut, so fröhlich, ausgelassen und positiv aus. *„Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes“* (Spr 14,12 bzw. 16,25). Und diesen Weg erkennt man meist selbst nicht als einen „Weg des Todes“, außer wenn es vielleicht zu spät ist! Es braucht nicht unbedingt ein Drogentod zu sein – der geistliche Tod als Folge mancher Süchte ist genauso schlimm. Nun, würden Sie sagen, geistlich bin ich doch noch recht lebendig! – Sind Sie das wirklich? Oder hat dieses schleichende Gift einer modernen Sucht Sie auch schon erfasst? Vielleicht die Ichsucht der Selbstverwirklichung (übrigens seit vielen Jahren psychologisch hochaktuell!) oder die Geltungssucht (wer möchte es nicht gerne zu Ehre und Ansehen bringen?) oder die Habsucht (mal Hand aufs Herz – sind wir beide ganz frei davon?) oder die Vergnügungssucht („morgen Abend in die Disco“) oder die Arbeitssucht („Schaffe, schaffe, Häusle baue“) – man könnte die Liste noch weiter fortsetzen. Alle diese Süchte, einschließlich Alkohol, Drogen und Beruhigungsmittel, bringen den Menschen in eine zunehmende Abhängigkeit, ziehen ihn von Gott weg und stoßen ihn in den geistlichen Tod: Der Mensch wird gefesselt (von wahrhaft teuflischen Ketten)

– und merkt es nicht einmal!

Meinen Sie jetzt immer noch, Sie hätten ihr ganzes Leben selbst in der Hand und seien in keiner Weise gebunden? Meinen Sie, Sie könnten immer genau erkennen, wann diese Fesseln angelegt und wann sie gezogen werden? Es ist für alle, ob Außenstehende oder selbst Betroffene, außerordentlich schwierig, ihre Situation in Sucht und Gebundenheit zu beurteilen. Keiner, aber auch kein Einziger hat jemals den Beginn seiner Gebundenheit selbst bemerkt; erst wenn er tief drinsteckt, wird er sich seiner Lage bewusst, und dann wird oft die Situation noch mit Entschuldigungen und Ausreden beschönigt! Aber hier hilft alles Beschönigen nicht mehr, an diesem Punkt bringt uns nur schonungslose Offenheit weiter! Und meist muss der Betroffene dann auch erkennen und einsehen, dass er sich nicht mehr allein aus dem Sumpf der Gebundenheit herausziehen kann.

Wir haben dafür ein recht eindrückliches biblisches Beispiel. Da war ein junger Mann, der eigentlich keinen Mangel hatte, dem es gut ging, der sich einfach wohl fühlen musste (jedenfalls nach unserem Urteil). Aber in seinem Innern gab es Gedanken, Vorstellungen, Wünsche, die schließlich zu einem immer stärkeren Verlangen und Begehren führten: *„Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zusteht!“* Erkennen Sie dahinter die Habsucht, von der wir alle bedroht sind? Vielleicht war auch noch eine

**„Da ist ein Weg,
der einem Menschen gerade erscheint,
aber sein Ende sind Wege des Todes.“**

(Spr 14,12; 16,25)

gute Portion Eifersucht dabei, Eifersucht auf den älteren, offensichtlich viel fleißigeren und ehrgeizigeren Bruder. Als der Vater nun das Erbe austeilte, war diese Sucht zunächst einmal befriedigt, aber nur für kurze Zeit. „Nach nicht vielen Tagen“ (Lk 15,13) machte eine andere Sucht diesem jungen Mann zu schaffen: Vergnügungssucht. Eine weite Reise, die Welt erleben, sich mal etwas gönnen, alles in vollen Zügen genießen! Ist das nicht auch ein Motto in unserer Gesellschaft und unserer Zeit? Aber – wird damit diese tiefe, versteckte Sehnsucht des menschlichen Herzens nach Geborgenheit, Friede und Liebe erfüllt? (Letztlich eine Sehnsucht nach Gott?) Niemals! All dieses Verlangen, diese Süchte sind Irrlichter des Teufels, um uns in die falsche Richtung, nämlich von Gott weg zu locken und uns mit teuflischen Ketten zu binden. Merken Sie es früh genug?

Unser junger Mann wurde erst stutzig, als sein Vermögen verbraucht war und eine Hungersnot über das Land kam. Aber noch war er nicht so weit, seine Situation richtig einzuschätzen; noch wollte er sich selber helfen und nahm einen Job als Schweinehirt an: wenigstens Schweinefutter für seinen Hunger, für seine Sehnsucht; doch „niemand gab ihm“ (Lk 15,16). Erst an diesem Punkt erkennen wir die entscheidende Wende: „Als er aber zu sich selbst kam“. Sich selber erkennen und beurteilen ohne Entschuldigungen, ohne Schuldzuweisung an andere, darauf kommt es an! Ich habe mich selbst durch mein Verhalten, durch meine Schuld in diese hoffnungslose Lage gebracht, ich kann mir nicht mehr selbst helfen – ich wäre elend verloren in meiner Gebundenheit, wenn, ja wenn da nicht der Vater wäre! Ein liebender

Vater vergibt die Schuld, befreit von Süchten und satanischen Bindungen und gibt dem Sohn neue Kleider, eine neue Identität.

Wie erkenne ich nun, dass ich persönlich gebunden bin, z. B. an Alkohol oder Drogen oder Tabletten? Ich muss „zu mir selbst kommen“, mich selbst beurteilen lernen ohne Entschuldigung: Spielen Alkohol oder Drogen oder Beruhigungsmittel in meinem Leben oder in meiner Gedankenwelt eine immer größere Rolle? Muss ich morgens schon an Likör oder Tabletten denken? Beschaffe ich mir heimlich den „Stoff“, lege ich mir Vorräte an? Verliere ich zunehmend die Kontrolle über die konsumierte Menge, wird die Dosis immer höher? Habe ich Schuldgefühle beim Trinken oder bei der Tabletteneinnahme, habe ich Angst, entdeckt zu werden? Ist für mich „Alkohol“ oder „Beruhigungsmittel“ ein Reizthema, das ich mit Gewalt verdränge?

Dies alles sind ganz reale und praktische Testfragen, die mir helfen können, meine Situation richtig einzuschätzen. Ähnliche Fragen lassen sich auf alle anderen Suchtbereiche und Gebundenheiten anwenden – ich muss nur bereit sein, mir diese Fragen auch zu stellen. Alkohol und Medikamente mit Suchtpotenzial bringen zwar die größten Probleme, aber auch die übrigen Gebundenheiten wie Habsucht, Geltungs- und Vergnügungssucht führen in den geistlichen Tod. Um daraus befreit zu werden, brauche ich Hilfe: helfende Hände, Seelsorger, Menschen, die mich dahin bringen, wo wirkliche Befreiung und Vergebung zu finden ist: bei unserem Herrn Jesus Christus, am Kreuz von Golgatha!

Ulrich Weck